

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Mustr. Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 90 Pfg., (monatlich im Verhältnis); — durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 Mk. 30 Pfg.; auswärts 1 Mk. 45 Pfg.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 110.

Freitag, 19. September 1902.

38. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 13. Sept. An Stelle des in Ruhestand tretenden Generals der Infanterie von Brodowski ist Generalleutnant von Hugo, Kommandeur der 31. Infanterie-Division in Straßburg zum Gouverneur der Festung Ulm ernannt worden.

Herrenalb, 15. Sept. Heute wurde der neue Stadtschultheiß, seitheriger Ratschreiber Grüb von Craillsheim, in sein Amt eingesetzt. Die feierliche Handlung versammelte auf dem Rathaus die Kollegien und Bürgerschaft zahlreich. Im Anschluß an den von D. A. Mann Kälder geleiteten Akt wurde der neue Ortsvorsteher namens der politischen und kirchlichen Gemeinde begrüßt in längeren ernstlichen Worten durch den Ortsgeistlichen, Stadtpr. Stöckle. Hieran schloß sich ein Festessen im Hotel z. Sonne mit verschiedenen Reden und Beglückwünschungen. Möge der Tag für den Kurort Herrenalb den Beginn einer neuen, glücklichen Zeit bedeuten! — Die Saison hat abgeschlossen; früher als sonst haben die rauhen Lüfte der letzten Tage den Rest der sommerlichen Gäste vertrieben. Sie hat manches zu wünschen gelassen und gehört nicht zu den glänzenden. Doch war das heuer, wie man hört, im Schwarzwald auch sonst die Klage.

— Ein Heiratschwindler, der 30 Jahre alte Schreiner Ludwig Pfeiffer von Ehlingen, hatte sich soeben vor der Stuttgarter Strafkammer zu verantworten. Pfeiffer knüpfte in Ehlingen, obwohl dort verheiratet und Vater von drei Kindern, mit einem Dienstmädchen ein Liebesverhältnis an und versprach ihr die Ehe. Unter der falschen Vorspiegelung er habe in Ostheim ein Spezereigeschäft gepachtet und müsse noch einige Gegenstände für die Einrichtung kaufen, entlockte er dem Mädchen mehrere Geldbeträge. Er ging so weit, daß er sich mit dem Mädchen verlobte und zu ihren Eltern reiste. Durch die Frau des Pfeiffer wurden dann dem Mädchen die Augen geöffnet. Der Schwindler erhielt 8 Monate Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Baihingen a. G., 15. Sept. In den letzten Nächten haben sich, wie die Landpost meldet, auf der Markung Sersheim Wildschweine gezeigt, die an den Kartoffeläckern starke Verheerungen anrichteten.

Aus Baihingen a. G. kommt die Kunde vom Tode des Landtagsabg. Maurer in Hochdorf. Derselbe war längere Zeit leidend, so daß er während der letzten

Session im Abgeordnetenhaus 'gefehlt' hat. Maurer, geb. 1838, Landwirt, der bis 1877 sein Gut selbst untrieb, dann es verpachtete, als Gemeinderat, Waisenrichter und Feuerwehrkommandant in seiner Gemeinde vielfach thätig, wurde erstmals 1882 bei einer Ersatzwahl in die Kammer gewählt, der er seither ununterbrochen angehörte. Er war eines der ältesten Mitglieder der Fraktion und in dieser hoch angesehen. Neben anderen Kommissionen gehörte er lange der Finanzkommission an, in der er namentlich die Frage des Umgelds lebhaft betrieben hat.

Heilbronn, 13. Sept. Die Anklagesache gegen die vormaligen Direktoren der in Konkurs geratenen hiesigen Gewerbebank wird nunmehr am Mittwoch, 1. Okt. d. J., vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung kommen. Das Prozeßmaterial ist so umfangreich, daß voraussichtlich 10 bis 14 Verhandlungstage nötig sind.

Smünd, 14. Sept. Herr J. Streich der seit längerer Zeit im deutschen Konsulardienst in China verwendet ist und gegenwärtig in Urlaub hier weilt, hat seine interessante und wertvolle Sammlung chinesischer Vögel, welche 400 Arten und rund 2000 Exemplare umfaßt, im Zeichenaal des Lehrerseminars der öffentlichen Besichtigung zugänglich gemacht. Ein erheblicher Teil der prächtigen Sammlung, welche ganz seltene, teilweise neuentdeckte Vogelarten und auch eine Gruppe fremdländischer Säugetiere enthält, wird demnächst in verschiedene wissenschaftliche Institute wandern.

Pforzheim, 16. Sept. Ein in der Calverstraße wohnhafter Handwerker machte seinem Leben heute Morgen dadurch ein Ende, daß er sich erhängte. Das Motiv zu der traurigen That, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

Halle, a. d. Saale, 17. Sept. In einem Kampfe mit Wilddieben wurde gestern Abend bei Wörmlich der dortige Fußgendarms Fuß erschossen. Auch ein Wilddieb blieb tot auf dem Platze. Seine Leiche wurde von seinen Genossen bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt.

Berlin, 15. Sept. Die Enthüllung des Denkmals Friedrichs des Großen in Washington, das vom Kaiser gestiftet wurde, wird erst im nächsten Jahre erfolgen.

Berlin, 15. Sept. Die Ankunft der Burengenerale Botha, Dewet und Delaurey soll in der nächsten Woche erfolgen.

In dem Hotel Prinz Albrecht, in dem die Ankömmlinge absteigen werden, veranstalten der Altdeutsche Verband und der Burenhilfsbund ein Festdiner zu Ehren der Generale. Der Burenhilfsbund beabsichtigt außerdem, den drei Burengeneralen aus den ihm noch zur Verfügung stehenden Mitteln eine Ehrengabe von 200 000 Mk. zu überreichen.

Berlin, 16. Sept. Der Schah von Persien traf gestern nachmittag auf der Durchreise von Paris nach Petersburg zu kurzem Aufenthalte auf dem hiesigen schlesischen Bahnhofe ein. Zu seiner Begrüßung war der Staatssekretär von Reichshofen im Auftrage des Kaisers erschienen, um dem Schah glückliche Fortsetzung seiner Reise zu wünschen. Nachdem sich der Schah unter Hinzuziehung des Großveziers einige Zeit mit dem Staatssekretär unterhalten hatte, erfolgte die Weiterfahrt nach Rußland.

— Das mutwillige Hinabwerfen von Steinen im Gebirge hat am Schneeberg ein schweres Unglück herbeigeführt. Der Direktor des Wiener Maria Theresien-Frauen-Hospitals, Dr. Herm. v. Erlach, unternahm mit seiner Frau, seinen beiden Töchtern und einem neunjährigen Sohn eine Partie auf den Schneeberg. Plötzlich stürzten Steine auf die Gesellschaft herab, welche von der Höhe des Berges von zwei Touristen geschleudert wurden. Trotz des Zurufs des Arztes unterließen die beiden das Werfen nicht und ein 8 Kilo schwerer Stein traf, vom Felsen abspringend, den jungen Erlach auf den Kopf. Der Knabe brach bewußtlos zusammen; man brachte ihn nach Wien in das Sanatorium Böw, wo eine Spaltung des Schädels konstatiert wurde. Die beiden Touristen, welche das Unheil angerichtet haben, wurden festgestellt und eine Untersuchung gegen sie ist eingeleitet worden.

Brüssel, 17. Sept. Staatssekretär Reiz droht, da die Burengenerale ihre bisherige Haltung gegenüber Chamberlain auch jetzt nicht aufgeben, mit der Veröffentlichung aller jener Intriguen, vermöge deren das Burenvolk überrumpelt und zum Friedensabluß gebracht wurde. Reiz sieht einen großen Konflikt unter dem Burenvolk voraus. Er erklärt sodann, in den nächsten Tagen eine Reise anzutreten, um seine Vortragstour zu beginnen, nachdem es zweifelhaft geworden, ob die Burengenerale überhaupt ihre Reise unternehmen werden. Wie zuverlässig verlautet, soll demnächst nochmals eine Kon-

ferenz mit Chamberlain stattfinden, nach der alsdann die Generale nach Süd-Afrika zurückkehren werden.

London 17. Sept. Der „Standard“ theilt mit: Im Laufe der jüngsten Privatunterredung mit Bortha versprach Chamberlain, sein Möglichstes zu thun, um die für die Unterstützung der Bürenfamilien ausgeworfene Geldsumme zu erhöhen, aber der Edelmut England in dieser Hinsicht werde von den wirklichen Beweisen loyaler Gesinnungen seitens der Büren und deren Führer abhängen. (Ff. Ztg.)

Capstadt, 17. Sept. In der gesetzgebenden Versammlung kündigte der Premierminister an, daß im Amtsblatt ein Erlaß veröffentlicht werden wird, durch den das Kriegsrecht in der ganzen Capkolonie aufgehoben wird.

Newyork, 16. Sept. Im Staat Washington sind infolge von Waldbränden viele Menschen umgekommen. Bis jetzt sind 38 Leichen aufgefunden worden; außerdem werden noch viele Pflanzen und Landbewohner vermisst. Der angerichtete Schaden in den Nuzholzbeständen ist bedeutend.

Unterhaltendes.

Um der Mitgift willen.

Roman von Arthur Zapp.

(Fortsetzung) (Nachdruck verboten.)

Der alte Mann kraute sich mit einer sehr unglücklichen Miene im Haar und rückte sehr unbehaglich auf seinem Stuhl hin und her.

„Aber gnädigste Frau Baronin,“ wandte er noch einmal bescheiden ein, „vielleicht kommt ja doch noch wieder alles ins Gleis—“

Eine gebieterische Handbewegung seiner Herrin unterbrach den Sprechenden.

„Davon kann gar keine Rede sein,“ sagte sie bestimmter und strenger als vorher. „Ihre Bemühungen sind wirklich nutzlos, Herr Neumana. Ich bitte Sie, sich mit der unabänderlichen Thatsache abzufinden und mir lediglich bei der Abwicklung des Geschäftlichen an die Hand zu gehen.“

„Wie sie befehlen, Frau Baronin,“ entgegnete der Alte verstimmt. Und brummend, in seiner langjährigen Anhänglichkeit an Axel v. Düringshofen gewissermaßen gekränkt, fügte er hinzu: „Wie ich den Herrn Baron kenne, wird er das Anerbieten der gnädigen Frau kaum annehmen.“

„Sie meinen?“ fragte Klara erstaunt. „Ich meine das Geld der gnädigen Frau.“

Klara lächelte bitter und verächtlich. „Ich kenne Herrn v. Düringshofen besser,“ sagte sie. Er wird es annehmen. Schreiben Sie nur.“

Die Antwort auf den in Klara's Auftrage geschriebenen Brief des alten Neumann kam umgehend. Voll Genugthuung, ordentlich triumphierend, trat der alte Neumann bei Klara ein.

„Der Herr Baron hat geschrieben. Es ist, wie ich sagte. Er willigt zwar ein, daß Sie das Kind vorläufig behalten und er erklärt auch seine Zustimmung, daß die Scheidung in der von der gnädigen Frau vorgeschlagenen Weise stattfindet. Aber Ihr Geld, gnädige Frau, weist er unter den veränderten Umständen zurück.“

Klara glaubte nicht recht gehört zu haben und griff unwillkürlich nach de

Briefe, den ihr der alte Inspektor entgegenhielt. Wirklich, da stand es. Axel wies entschieden jeden Pfennig von dem Vermögen seiner Frau zurück. Auch von den Einkünften seines Gutes wollte er keinen Anteil, sondern er erklärte zur Entschädigung für die großen Beträge, die zum Teil zur Aufbesserung des Gutes, zum Teil zur Ablösung der Hypotheken von Klara's Vermögen verwendet worden waren, Karlsbagen als das Eigentum seiner Frau.

Klara fühlte sich eigentümlich berührt, aber zuletzt gewann doch der bittere Skeptizismus, den die Ereignisse in der letzten Zeit in ihr genährt hatte, die Oberhand über alle anderen Regungen. Diese erste, heiße Auswallung seines Stolzes würde bald einer kühleren, praktischeren Erwägung Platz machen, wenn erst die Not an ihn herantrat.

Ueber Axel v. Düringshofen war die plötzliche Aenderung seiner Verhältnisse so jäh und unerwartet gekommen, daß er in den ersten Tagen wie im Traum umherging und daß er alle seine Selbstbeherrschung aufbieten mußte, um seine dienstlichen Obliegenheiten vorschriftsmäßig versehen zu können und sich vor seinen Kameraden nichts anmerken zu lassen. Mehr als einmal fragte er sich wir, ob es denn wirklich eine erlebte Thatsache und nicht nur ein wüster Traum sei. Klara und er getrennt, für immer getrennt! Hatten sie sich lieb, hatten sie nicht glücklich miteinander gelebt? Verehrte, liebte er seine Frau denn nicht ehrlich und aufrichtig? Und hatte sie ihm nicht hundertfach den Beweis gegeben, daß auch sie ihn liebte, tief und innig? Und doch — doch hatte sie von ihm gehen können, kalt und hart! Und doch verlangte sie, daß sie ihre glückliche Ehe trennen lassen, daß sie einander nie, nie wieder begegnen sollten, als höchstens noch ein- oder zweimal vor dem Richter, der das Scheidungsurteil aussprechen würde!

Und warum dieser plötzliche, jähe Entschluß, den Niemand begreifen würde? Weil ein Geschick, das mehr als zwei Jahre zurücklag, und das gar nicht einmal die Bedeutung hatte, die sie ihm beimaß, zu ihrer Kenntnis gelangt war. Das konnte allenfalls eine zeitweise Verstimmung ihrerseits rechtfertigen, aber doch nimmermehr eine Scheidung für immer.

Doch zeitweise kamen wieder Empfindungen und Regungen anderer Art über ihn. Er kannte Klara's sensitives, keusches Gemüt und er konnte ihr wohl nachempfinden, wie bitter ihr Stolz die Demütigung empfunden, wie schwer sie gelitten haben mußte. Diese Beschämung und ein herzliches Mitleid ergriffen ihn. Und zugleich mit dieser Empfindung erfaßte ihn das Verlangen, sich vor ihr zu rehabilitieren, ihre Achtung wieder zu gewinnen, nicht durch Worte, sondern durch seine Handlungen.

Die erste Folge dieses Entschlusses war die Zurückweisung ihres Anerbietens, das sie ihm durch den alten Neumann hatte machen lassen. Und er blieb standhaft, auch als sie ihm trotzdem kurze Zeit darauf durch den Verwalter einen größeren Betrag zusenden ließ. Mit wendender Post schickte er das Geld zurück. Und so ungewiß und bedenklich auch in materieller Hinsicht die Zukunft vor ihm lag, sein Selbstgefühl,

sein Mannesstolz litt nicht, daß er Almojen von ihr nahm und daß er ihr noch mehr Veranlassung gab, ihn verachten zu dürfen.

Kurz vor Beendigung seiner Uebung offenbarte er sich dem Amtsrat. Herr Rattenbusch zeigte sehr viel Interesse. Klara hatte auf ihn den besten Eindruck gemacht; er bot sogleich seine Vermittlung an und nahm die Sache von der leichteren Seite und in seiner derben Manier.

„Ihr habt ein bißchen gezankt, Kinder. Herrgott, da läuft man doch nicht gleich auseinander. Ich werde die Geschichte schon wieder in Ordnung bringen.“

Aber Axel lehnte mit sehr ernster Entschiedenheit ab.

„Darin ist nicht zu denken. Der Konflikt zwischen Klara und mir ist zu tief. Vorläufig wenigstens ist an eine Ausöhnung nicht zu denken.“

Und im Anschluß an die Erklärung fragte er den Amtsrat, ob er ihn nicht auf einem seiner Güter als Administrator oder einfachen Inspektor anstellen könne.

Der Amtsrat lachte zuerst laut heraus.

„Na, das ist nicht schlecht. Du willst Dir Dein Brot verdienen, als ganz konnumer, schlichter Stoppelhopper? Verstehst Du denn was von der Landwirtschaft?“

„Ich denke doch,“ erwiderte der Gefragte mit Selbstgefühl. „Ich habe unter meinem alten Neumann eine gute Schule durchgemacht und seit zwei Jahren Karlsbagen selbständig bewirtschaftet.“

Der Amtsrat dachte ein paar Augenblicke nach und sagte dann: „Weißt Du, ich will Dir einen Vorschlag machen. Mein Administrator auf Lujensitz hat mir gekündigt; er will selbständig eine Pacht übernehmen. Vorläufig kommst Du mit mir nach Plantikow, sagen wir auf drei Monate. Das soll gewissermaßen Deine Prüfungszeit sein. Besteht Du zu meiner Zufriedenheit, so jollst Du Deinen Administratorposten haben. Willst Du?“

Axel schlug gern ein, denn er hatte ja sonst gar keine Zuflucht. Er mußte froh sein, zunächst ein Unterkommen gefunden zu haben. Freilich, peinlich war es ihm, mit Ada unter einem Dache zu sein und die Gastfreundschaft von Ada's Gatten annehmen zu müssen, aber in seiner Lage hatte er keine Wahl. Ada dagegen legte die größte Freude über die plötzliche Vergrößerung ihres Hausstandes an den Tag.

„Famos!“ sagte sie, als Axel in Plantikow eintraf. „Ich heiße Dich von Herzen willkommen. Nun werden doch die langen Winterabende nicht mehr so langweilig werden. Zu Dreien kann man sich jedenfalls besser unterhalten als zu Zweien.“

Und als sie am Abend bei Tisch saßen, bemerkte sie: „Weißt Du, Axel, Eure Trennung überrascht mich eigentlich gar nicht.“

Axel blickte befremdet auf.
(Fortf. folgt.)

Vermischtes.

(Falsche Banknoten.) Außer den 20- und 50-Mk.-Scheinen sind auch falsche Reichsbanknoten zu Mk. 100 in verschiedenen Städten angehalten worden. Diese Banknoten tragen übereinstimmend das Datum „1. Juli 1898“ und die „Nr. 0 536 791 D“, sie sind in Lichtdruck und zwar in grauschwarzer Farbe hergestellt. Der dunkle Lichtdruck ist mit verschiedenen blauen Farben übermalt. Stempel und Nummern sind rot überzeichnet, doch sind

sämtliche Farben abwaschbar. Die Farben der Rückseite sind nur durch grauschwarzen Lichtdruck hergestellt. Die zarte Guillochierung der echten Note fehlt auf der Vorderseite ganz und die Riffelung ebenfalls. Zum Druck ist Zeichenpapier verwendet worden, doch sind die Falsifikate etwas stärker als die echten Banknoten.

Die Stadt Genf hatte bekanntlich im vorigen Monat einen internationalen Wettbewerb für Gesangvereine organisiert. 235 Vereine nahmen daran teil und der Wettbewerb wurde nach etwa 14tägigen Prüfungen beendet. Jetzt aber erfährt man, wie der „Ganlois“ berichtet, daß die siegreichen Vereine ihren Triumph — Berufssängern verdankt haben, die besonders — und heimlich für diese Gelegenheit engagiert waren. Diese Berufssänger haben die ersten Preise natürlich ohne Schwierigkeit davongetragen. Aber einer von ihnen, der bei der Verteilung der Preise in klingender Münze zu kurz gekommen zu sein glaubte, hat die Geschichte jetzt verraten. Die Genfer Stadtverwaltung, die zu dem Schaden auch noch den Spott hinnehmen muß und moralisch verpflichtet ist, den Wettbewerb noch einmal zu veranstalten, verwünscht jedenfalls den Tag, an dem sie die Idee gehabt, den Mäcen zu spielen.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad vom 12. bis 19. Sept. 1902.

Geburten

- 12. Sept. Haug, Matthäus, R. Fortwart, in Nonnenmühl, Ode. Wildbad, 1 Tochter.
- 12. " Bäg, Dominikus, Stationskassier, hier, 1 Sohn.

Aufgebote:

- 15. " Hammer, Karl Friedrich, Wegwart hier, und Mösinger, Marie Anna, ledig, von Sprollenhäus.
- 16. " Kübler, Wilhelm Friedrich, Säger, hier, und Rothfuß, Luise Wilhelmine, ledig hier.
- 16. " Bott, Karl Friedrich, Eisendreher, in Ludwigshafen, und Rentzler, Luise Wilhelmine, ledig, hier.
- 18. " Walz, Wilhelm Friedrich, Tagelöhner, in Langenbrand, und Schmid, Marie Sophie, Dienstmädchen hier.

Gestorbene:

- 15. " Gropp, Karl, Tagelöhner hier, 54 Jahre alt.
- 16. " Eitel, Klara Anna, 6 Wochen alt, Tochter des Ruischers, Friedrich Eitel, Karls Sohn.

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 15. Sept. (Mostobstmarkt.) Auf dem Mostobstmarkt Wilhelmsplatz, welcher seit heute täglich gehalten wird, wurden heute 300 Zentner Obst

zugeführt, welches zu 3.50 Mark per 50 Kilogramm angeboten wurde, jedoch größtenteils unverkauft blieb.

Stuttgart, 17. Sept. (Mostobstmarkt) Auf dem Nordbahnhof Stuttgart wurden heute zugeführt: 10 Wagen aus der Schweiz, welche im Kleinen zu 3.20 — 3.50 p. Ztr. angeboten wurden. Auf dem Wilhelmsplatz wurden 250 Ztr. Schweizer Obst zugeführt, für welches 3.50 — 3.60 Mk p. Ztr. bezahlt wurde.

— Für die Franconwelt ist die heutige Extrabeilage bestimmt, und sei allen eine eingehende Beachtung dieser Einladung zum Bezug der „Deutschen Frauen-Zeitung“ empfohlen. Der rührige Verlag ist bemüht, alle Anforderungen, welche an eine Zeitung gestellt werden, die das Herz erfreuen, den Geist bilden und dem Hause vielseitigen Nutzen bringen will, zu genügen. Neben dem außerordentlich reichen und vielseitigen Texte der „Deutschen Frauen-Zeitung“, der ohne Bedenken auch den erwachsenen Töchtern gestattet werden kann, sind die Beilagen „Hausmusee“ und „Illustrierte Moden-Zeitung“, beide in unerreichter Vorzüglichkeit, schon längst in vielen tausenden von Familien unentbehrlich geworden.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die Züge I, II und IV haben nächsten

Samstag, den 20. September,

Abend 7/7 Uhr

Uebung

auszurücken.

Antreten am Magazin, ein Hornsignal wird nicht gegeben.
Den 17. September 1902.

Das Commando.



Forstamt Wildbad.

Das am **Doblersträßchen** vom Bahnhübergang aufwärts abgelagerte Holz muß bis **1. März 1903**

abgeführt sein;

auch darf weiteres Holz von jetzt ab dort nicht mehr abgelagert werden. (F. P. G. Art. 24,1)

Forstamt Meistern.

Steinbeifuhr-Accord.

Am **Donnerstag den 25. Septbr.** vorm. 9 Uhr

wird auf der Forstamtskanzlei in Wildbad die Beifuhr von 34 Eisenbahnwagen Porphyrschotter von der Station Calmbach auf die beiden Kleinerthalsträßchen im öffentlichen Abstreich vergeben.

Forstamt Meistern.

Steinlieferungs-Accord.

Am **Donnerstag den 25. Septbr.** vormittags 9 Uhr

wird auf der Forstamtskanzlei in Wildbad die Beifuhr, das Sezen und das Kleinschlagen von 47 cbm. harten Sandsteinen auf dem Meisternebengeweg im öffentlichen Abstreich vergeben.

Concert-Zugharmonikas,

120 verschied. Nummern, elegante Ausstattung edelste Mangfüße, solide dauerhafte Arbeit, Zählern in großer Auswahl, Blöcken, Klappen, Drehorgeln, Polyphons, vom billigsten bis teuersten.

Ernst Hess, Klingenthal i. S.

bestrenommierte, mehrfach prämierte Harmonikafabrik. Bruchkatalog über 1000 verschiedene Nummern enthaltend, mit vielen unversandt eingegangener Dank- und Anerkennungschriften umsonst und portofrei.

Richard Salé

Pforzheim.

W. Henkel Nachf.

Pforzheim.

Sämtliche Neuheiten in
Damen-Kleiderstoffen
Damen-Konfektion
und
Herren-Kleiderstoffen

sind in grösster Auswahl eingetroffen.

Eigene Bettfedern-Reinigungs-Anstalt

mit Gas- und Dampftrieb.

STUTT GART.

Neues Tagblatt

und General-Anzeiger
für Stuttgart u. Württemberg.

Verbreitetste Tageszeitung
Württembergs.

Wirksamstes Insertionsorgan.

Tägl. 43000 Aufl.

Verlangen Sie Probenummern.

Gelegenheits-Kauf!!

Noch nicht dagewesen bei ebenbürtiger Waare.

Ich bringe einen größeren Posten Baumwollflanelle für Hemden, Kleider und Bettjackett um rasch zu räumen zu folgenden Preisen zum Verkauf:

3,50 m	B'wollflanell	f. 1 Mannshemd,	schwere Ware	M. 1.60
3,50 "	"	f. 1 "	beste "	1.85
2,50 "	"	f. 1 Frauenhemd,	schwere Ware	" 1.15
2 "	Belzbarhent	f. 1 Bettjade,	"	0.70
7 "	Belour	f. 1 Kleid,	"	2.65

Nichts defektes, nur waschächte Qualitäten.

Philipp Bosch, Wildbad.

Pension Böhm, Stuttgart,

Bopserstraße Nr. 6

Bopserstraße Nr. 6

im Hause des Herrn **Gustav Hauber**. Nächste Nähe Wilhelmplatz und Königsstraße. Straßenbahnverbindung nach allen Richtungen. Herren oder Damen ist meine Pension mit oder ohne Zimmer bestens empfohlen.

Civile Preise, aufmerksame Bedienung, gutes bürgerliches Haus.

2 Jahre Garantie!



Friedrich Wilhelm Engels
Fabrik feinsten Stahlwaaren
Nümmen-Gräfrath b. Solingen
No. 933
versendet
8 Tage zur Probe
als Specialität:

Haarschneide-Maschine „Volksfreund“ mit 2 Aufschiebekämmen, um die Haare 3, 7 u. 10 mm schneiden zu können, in feinem eleganten Holz-Etui, zu dem Ausnahme-5,50 franco geg. Nachnahme. Falls die Maschine nicht gefällt, erfolgt Betrag zurück. Risiko ausgeschlossen. — Volksfreund-Maschine soll in keiner Familie fehlen, warum: 1. Weil bei 2 Kindern in 1 Jahre 1 Maschine erspart wird. 2. Jeder kann nach der beigegebenen Gebrauchsanweisung sofort Haare schneiden. 3. Wo eine Maschine im Hause ist, kann keine ansteck. Krankheit durch Uebertragung entstehen. In tausenden Famil. hat sich die Volksfreund-Maschine eingeführt. — Grossen illustrierten Katalog aller Art Solinger Stahlwaaren etc. 400 Abbildungen mit vielen Neuheiten erhält jeder umsonst und portofrei. — Um Irrthümern vorzubeugen, wolle man meine Adresse deutlich ohne Abkürzung schreiben.

Volksfreund.

MAGGI'S KREUZ-STERNE **GEMÜSE- u. KRAFT-** **Suppen** **in Würfel 10 Pfg.**

für 2 Teller ausgezeichnete Suppe, empfehle ich meiner verehrlichen Kundschaft ganz besonders, weil **besser und praktischer** als alle anderen Präparate gleicher Zweckbestimmung.
H. Krämer & Co.

Dr. Nittinger's Campherseife
ges. geschützt unter Nr. 20 453.
Bestes Toilettemittel.
Aerztlich empfohlen wegen ihrer vorzüglichen Wirkung auf Haut und Nerven.
Nur acht mit nebenstehender Schutzmarke.



Leucus camphora.

Anfertigung von **Polstermöbeln** jeder Art, Zahlungsbedingungen bequem.

Gustav Hauber, Stuttgart
jeder Art Schreiner- u. Polstermöbel lackiert u. poliert.
Uebernahme von Wohnungs-einrichtungen.
Prompte und reelle Bedienung.

geb. von Herrenstr. 6.
Brautausstattungen Lager: Bopserstr. 6.

Telephon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wildbrett in Wildbad.

Für ein größeres Quantum

garantiert reinen



Bienenhonig

werden Abnehmer gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Red. d. Bl.

HERREN, welche
Reell u. Billig bedient sein wollen,
lassen sich stets unsere reichhaltigen
Muster-Collectionen
vorgem.
Grösstes Tuch- u. Buckskin-Lager.
Gebrüder Schmidt
PFORZHEIM.

Köchin

wird pr. 1. Okt. in eine Familie nach **Sahr** bei hohem Lohn gesucht. Zu erfragen im **Russischen Hof, Wildbad.**

Doering's
**Eulen-
Seife**



bleibt allzeit die beste!
40 Pfg. per Stück.

Dr. Detters { Pudding-Pulver
Vanillin-Zucker

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte
Rezepte gratis von den besten
Geschäften.

Streng reelle und blühende Bezugsquelle!
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwänefedern, Schwänefedern u. alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Gute preisb. Bettfedern p. Pfund für 0,80; 1. A.; 1,40. Prima Gänsefedern 1,80; 1,90. Polarfedern: halbweil 2, weil 2,50. Silberweil Gänse- u. Schwänefedern 3; 3,50; 4; 5. Best Gänsefedern 2,50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. Jedes bestes Quantum sofort gegen Nachnahme! Zurücknahme auf unsere Kosten!

Pecher & Co. in Herford F. 1455
in Weisbaden.

Probieren und Preislisten, auch über Bettstöße u. fertige Betten kostenfrei. Angabe der Preislagen für Bedenproben erwünscht!

